



- Dem Sport das Wort - Dem Sport das Wort -

Silbermedaille für unsere TU-Handballer

Am 25. März 1969 fanden in Halle die Studentenmeisterschaften der Frauen und Männer im Hallenhandball ihren würdigen Abschluss. Von 270 Mannschaften, die sich um den Titel eines Deutschen Studentenmeisters der DDR bewarben, trafen die aus den Qualifikationsspielen hervorgegangenen jeweils vier besten Mannschaften aufeinander.

Von den beiden Auswahlmannschaften der TU Dresden schafften leider nur die Männer über die Bezirks- und -endrunde sowie die Zwischenrunde in Eisenach den Sprung in die Endrunde. Unsere Frauemannschaft scheiterte bei den Bezirksmeisterschaften an der Pädagogischen Hochschule Dresden.

Gleich in ihrem ersten Spiel traf die TU-Mannschaft auf den Abkommensmeister der letzten Jahre, die DHFK Leipzig. Ein furioser Beginn brachte eine 2:0-Führung der TU. Ob es nun fehlende Nervenstärke gegen zweifelhafte Schiedsrichterentscheidungen oder die Angst vor der eigenen Courage war, die die DHFK bis zum Halbzeitpfeiff 5:3 in Führung gehen ließ, ist wohl schwer zu sagen. Bewundert werden muß nur die Einstellung, mit der die Mannschaft zur 2. Halbzeit antrat. Mit gekonnten Spielzügen und vorbildlichem Kampfeinstieg gelang bis wenige Minuten vor dem Abpfiff die 6:5-Führung. Unaufmerksamkeit in der Deckung sowie einige vergebene Großchancen besiegten die etwas unglückliche 7:8-Niederlage.

In den beiden folgenden Spielen gegen das PI Magdeburg und die DHFK Außenstelle Rostock hatte unsere Mannschaft den Spielfaden gefunden und gewann durch eine sehenswerte Leistung aller Spieler mit 15:9 bzw. 18:11 und machte damit einen schönen Erfolg für die TU Dresden perfekt.



Stehend von links nach rechts die Sportfreunde H. Fischer, Sportlehrer; Peter Höhn, ET; Wolfgang Beyer, E. Umw.; Rainer Kiel, Tech.; Kl.-D. Koch, Berufspäd.; Christian Heber, Math.; Gerd Nagorske und Dietmar Liesch, Berufspäd. In der vorderen Reihe: Reinhard Kienz, E. Umw.; Lutz Drüfner, TGA; Peter Löber, ET; Roland Schuster, SBW; Jochen Grunert, Verf.-T.

Nach dem Turnier ergab sich folgender Endstand:

1. Deutscher Studentenmeister 1969		
DHFK Leipzig	6:0	40:21
TU Dresden	4:2	40:28
PI Magdeburg	2:4	23:34
DHFK Außenst. Rostock	0:6	28:47

An dieser Stelle soll auch noch einmal allen Spielern Dank gesagt werden für ihre vorbildliche Einsatzbereitschaft; denn viele von ihnen standen gerade während der entscheidenden Turniere vor wichtigen Prüfungen, die nur wenig Zeit für den Handball ließen.

Ihr fragt wir antworten

heute Sportfreund Professor Heber

Sehr geehrter Herr Prof. Heber! Heute kann ich Ihnen auf Ihren Brief („Universitätszeitung“ 1/69 vom 14. 1. 1969) antworten. Ich freue mich, daß Sie Ihr Interesse am Sport bekunden und danke Ihnen dafür, die Aufmerksamkeit der Hauptabteilung Studentensport bzw. der Hochschulsportgemeinschaft (HSG) unserer Universität auf den Verkehrtensport gelenkt zu haben. In der HSG haben wir keine Sektion Verkehrtensport, aber im Rahmen des obligatorischen Studentensports bestehen für körpergeschädigte und teilbetreute Studenten Möglichkeiten der Sportausübung.

Die Übungszeiten dieser Sportgruppen liegen donnerstags 18.00 und 19.30 Uhr und sind pro Semester von 40 Aktiven besucht. Durch intensive Bemühungen haben wir seit Beginn des Jahres 1969 an unserer Universität einen Studentensport, den ersten im Bereich der Hoch- und Fachschulen unserer Republik. In Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Studentensport wird Frau Dr. Weinhold in nächster Zeit die Verkehrtensportgruppen (wir nennen sie Schonsportgruppen) nach medizinischen Gesichtspunkten zusammenstellen, so daß hier noch eine Abstufung in der Belastung und Dosierung erfolgen kann.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können wir aus materiellen Gründen (Raumfrage) in unserer HSG keine neuen Sektionen bilden. Deshalb habe ich mich mit dem Bezirksfachschuß Verkehrtensport in Verbindung gesetzt.

Hier nun die Zeiten:
Dienstag, 18.00-19.30 Uhr, Leichtathletik und allgemeine Gymnastik, anschließend 1/2 Std. Schwimmen, Kreische, Sportsanatorium der DHFK

Dienstag, 18.00-20.00 Uhr, Allgemeine Gymnastik/Sport, Freital, Oberschule am Raschelberg (Busverbindung von SVK Freital 17.45 Uhr - Rückfahrt zum Stadtgebiet)

Dienstag, 20.30-21.30 Uhr, Schwimmen, Freital, Stadthaus

Mittwoch, 16.30-18.00 Uhr, Allgemeine Gymnastik und Gehschule für Gehbehinderte, Orthopädische Klinik, Platenauerstraße

Freitag, 19.45-20.30 Uhr, Schwimmen, Hebbelbad (Dresden-Cotta)

Freitag, 17.00-19.00 Uhr, Leichtathletik, ab April, Philipp-Müller-Stadion, Bodenbacher Straße

Selbstverständlich besteht auch in den genannten Schonsportgruppen unserer Universität noch die Möglichkeit der Aufnahme.

Nun zum Wettkampf! Für die Verkehrtens werden in den Sportarten Leichtathletik, Schwimmen, Wasserball, Faustball, Tischtennis und Skilau spezielle Wettkämpfe ausgetragen. Die Termine dafür sind in den Sportgruppen zu erfahren.

Sehr geehrter Herr Professor Heber. Ich hoffe, Ihnen eine betrieblende Antwort gegeben zu haben, obwohl die HSG zur Zeit Ihrer Vorstellung von einer speziellen Gruppe für die Belegschaft nicht entsprechen kann. Darüber hinaus sind diese Zeiten an alle Verkehrtens unserer Universität gerichtet, die gebotenen Möglichkeiten der sportlichen Betätigung zu nutzen. Geduld unsere Verkehrtens sollten diesen Born der Lebensfreude ausschöpfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr
Arnold Grohmann, Studentensport



Schau dich doch um, lieber Fotofreund...

Wußten Sie schon, liebe Fotofreunde und Flimmerfritzen, daß wir es schon lange erbärmlich finden, daß eigentlich viel zu wenige Meter des kostbaren Zelluloids mit Motiven aus unserer Universität belichtet wurden und werden?

Denken Sie nicht auch, daß es viele lohnende Motive gibt und vor allem ganze Serien, Reportagen und andere fotografische Leckerbissen „drin“ sind, wenn man sich nur entschließt, daß geliebte Knipskästchen (pardon - die Kamera oder „das Gerät“) auf unseren Alltag und Beruf zu richten?

Würden Sie nicht gern an der Galerie des Sozialismus mit Ihren fotografischen Leistungen teilnehmen und um Siegeslorbeer ringen?

Warum eigentlich nicht die Seminargruppe, die Übungen, die FDJ-Versammlung, unsere Herren Professoren, den Einsatz für Vietnam, das Leben im Wohnheim, die Prüfungsvorbereitung und die Prüfung - kurz, alles was so unser Leben in diesen „inhaltschweren“ Jahren an der Universität ausmacht, zum Gegenstand der Fotoleidenschaft machen?

Sehen Sie, das ist auch unsere Meinung! Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse - nehmen Sie teil an unserer Galerie „TU im Foto“!

Das Bildhonorar für diesmal erhält Kollege Roland Lau, Film- und Bildstelle.

Alle Konkurrenten aus der Schar der Amateure sind hiermit herzlich aufgefordert, es ihm gleichzutun.

Übrigens - für gute Fotos hat die „UZ“ auch „außer Konkurrenz“ immer Bedarf. Die meisten unserer Bilder schließen unsere FDJ-Studentenkorrespondenten. Wollen Sie dabei sein? Meldet Euch bei der Redaktion oder der Studentenredaktion der „UZ“!

Nimm teil am Schwimmsport!

Im Leben der sozialistischen Kollektive unserer Technischen Universität nehmen Körperkultur und Sport längst einen festen Platz ein.

Die Abteilung Studentensport weist auf die Möglichkeit hin, sich an den schwimmsportlichen Veranstaltungen, die jeden Sonntag von 9.30 bis 10.30 Uhr in der Trainingsstätte am Freibergener Platz stattfinden, zu beteiligen.

Wir bitten um Voranmeldung. Meldungen wollen bitte nur donnerstags zwischen 13 und 13.45 Uhr bei Sportlehrer Hölzel, Hausapparat 3778, abgegeben werden.

Wir bitten vor allem die Angehörigen der Belegschaft, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.
Sportredaktion „UZ“

Das interessiert jeden!

Dank für Hilfe

Werte Genossen und Kollegen! Durch katastrophartige Schneefälle in der Zeit vom 15. bis 17. Februar 1969 wurde die Leistungsfähigkeit unseres Bahnhofs vorübergehend bedeutend gemindert.

Um den größten Verschiebebahnhof der DDR, der über die Bedeutung für die Wirtschaft des Bezirkes Dresden hinaus den größten Teil des Transitverkehrs der DDR mit den sozialistischen und kapitalistischen Ländern des Südens und Südostens zu verarbeiten hat, wieder voll leistungsfähig zu machen, mußte vom gesamten Bahnhofsgebiet eine etwa 30 bis 40 cm hohe Schneedecke beseitigt werden.

Diese Aufgabe konnte in relativ kurzer Zeit erfüllt werden, weil neben den Eisenbahnern viele Helfer aus allen Bevölkerungsteilen, von Betrieben, Schulen, Fach- und Hochschulen, Universitäten sowie Einheiten der Sowjetarmee, der Nationalen Volksarmee und anderer Dienststellen einen wirksamen Einsatz auf unserem Bahnhof durchführten.

Durch Ihre Technische Universität wurden dabei von 461 Kräften 3056 Stunden geleistet.

Wir möchten uns deshalb auf diese Weise für diese hervorragende Mitarbeit bedanken und bitten Sie, dies an Ihre betreffenden Mitarbeiter zu übermitteln.

Neben der Bedeutung dieses Einsatzes für die schnelle und volle Leistungsfähigkeit des Verkehrswesens war diese sozialistische Gemeinschaftsarbeit auch ein erneuter Ausdruck der sich immer mehr entwickelnden politisch-moralischen Einheit der Bevölkerung des ersten sozialistischen Staates deutscher Nation und damit auch ein würdiger Beitrag zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR.

Wolfram, Reichsbahn-Rat, Vorsteher Bahnhof Dresden-Friedrichstadt

Stefan Zweig - Triumph und Tragik

„Mir scheint, daß wenige über die Liebe und Freundschaft so tief, mit einem so unermesslichen Mitgefühl für den Menschen geschrieben haben, wie Stefan Zweig.“ Maxim Gorki - Stefan Zweig - Triumph und Tragik eines österreichischen Schriftstellers. Unter diesem Thema fand am 25. Februar 1969 im Cotta-Bau der Sektion Forstwirtschaft in Tharandt ein Abend der Hochschulgruppe des Kulturbundes statt; es sprach Herr Heinz Helbig, TU-Buchhandlung Dresden.

Der junge Dresdner Buchhändler verfügt über ein ausgezeichnetes und umfangreiches literarisches Wissen, und hat sich in vielen Jahren besonders intensiv mit dem Leben und Werk Stefan Zweigs befaßt. In fesselnder Weise ließ er vor einer sehr interessierten Zuhörerschaft das Bild eines Mannes lebendig werden, der zu den ganz Großen unter den Geisteswissenschaftlern zu rechnen ist.

Die weltweite Anerkennung und Verehrung seines Werkes (über 40 Bücher) wird wohl am besten durch die Übersetzung in nicht weniger als 38 Sprachen dokumentiert. (Eine Tatsache, die neben Goethe einmalig sein dürfte.)

Herr Helbig bezeichnete Stefan Zweig als den ständigen Rufer und Mahner nach Frieden und Verständigung aller Menschen. Der 1881 in Wien Geborene genoss nicht nur die Freundschaft vieler bedeutender Menschen - unter ihnen M. Gorki, Romain Rolland und K. Fedin - ihm gehörte auch die Verehrung und Zuneigung unzähliger anderer. Allein vom Land seiner Muttersprache wurde er mit Hitzers Machtantritt verbannt und ausgestoßen. - Von Jugend an befand er sich fast ununterbrochen in einer Periode fruchtbarer Schaffens bis zu seinem tragischen Ende 1942 in Brasilien. Jenes Land, das ihm Asyl geboten und Wahlheimat geworden war, wo man in glühender Verehrung und Liebe, hatte trotzdem die dunklen Schatten nicht bannen können, die ihn diesen letzten schweren Schritt tun ließen.

Für jeden der Anwesenden war dieser Abend gewiß eine große Bereicherung. Es wäre zu wünschen, daß der Vortrag auch in Dresden zu Gehör käme.
Mrika Kotte

Erfolge durch Spitzen- und Breitenarbeit in der Sektion Geräteturnen

Nachdem sich die Turnerinnen und Turner im März beim Zwischenwettbewerb für das Finale qualifizieren konnten, starteten erstmalig zwei Mannschaften aus dem Bezirk Dresden im Endauscheid um den FDGB-Pokal.

Unsere Turnerinnen traten im Kreis der letzten fünf Mannschaften am 12. April in Frankfurt (Oder) als „Neulinge“ nur mit Außenseiterchancen an. Unsere Turner hingegen hatten berechnete Hoffnungen auf einen der vorderen Plätze.

Vom ersten Gerät an in Führung liegend, verteidigten unsere Jungen ihren Vorsprung bis zum letzten Gerät und konnten somit am Ende des Wettkampfes den wertvollen Pokal und die

begehrten Goldmedaillen mit nach Dresden nehmen.

Den Turnern und ihrem Trainer Arnold Grohmann dazu herzlichen Glückwunsch!

Die Turnerinnen hatten es wesentlich schwerer, zumal Mannschaften am Start waren, die in diesem Finalkampf schon mit Erfahrungen ausgerüstet und in vergangenen Jahren auch bereits unter den ersten Mannschaften zu finden waren. Für unsere Mannschaft ging es um ein würdiges Abschieden, bei dem sie mit etwas Glück beinahe noch den dritten Platz belegt hätte. Mit nur 0,4 Punkten Rückstand zur Mannschaft von Lok Gästrow landete sie auf dem undankbaren 4. Platz. Die Turnerinnen

bewiesen allerdings, daß sie damit zu einer der besten BSG-Mannschaften der Republik gehören.

Während die beiden ersten Mannschaften in Frankfurt (Oder) weilten, starteten die Turnerinnen und Turner der zweiten und dritten Mannschaften unserer Sektion bei den Bezirksstudentenmeisterschaften im Turnen in Dresden. Die Studenten konnten dort den Titel eines Bezirksstudentenmeisters erringen. Bezirksstudentenmeister wurden Wolfgang Ehl und Rudi Niebisch gemeinsam in Punktgleichheit. Bei den Studentinnen wurde der zweite und fünfte Platz und bei den Studenten der LK II der zweite und dritte Platz errungen.
Baumann, Sportlehrer

Prüfe deine sportliche Leistungsfähigkeit

Um den Erfolg sportlicher Betätigung zu erkennen, ist es notwendig, in regelmäßigen Abständen (6 bis 8 Wochen) die eigene Leistungsfähigkeit zu überprüfen und die erzielten Werte in einer Tabelle festzuhalten. Wir bringen Ihnen heute einen Vorschlag über einfache Möglichkeiten der Kontrolle, die Sie ohne Hilfsmittel und ohne großen Zeitaufwand selbst durchführen können. Zu beachten ist, daß Sie die Übungen immer in der gleichen Reihenfolge absolvieren müssen. Die Kontrollmessungen und Maximaltests brauchen keinesfalls alle an einem Tage zu erfolgen.

Tabelle ins Notizbuch legen!

	1. Messung	2. Messung	3. Messung	usw.
Körperhöhe				
Körpergewicht				
Brustumfang a) eingestmet				
b) ausgestmet				
Tallienumfang				
Hüftumfang				
Oberschenkelumfang				
Herzfrequenz - Puls in:				
a) Ruhe				
b) nach 20 Kniebeugen				
c) nach 1 Min. Ruhepause				
Anzahl der Kniebeugen in 30 Sek.				
Anzahl der Liegestütze (maximal)				
Anzahl der Klimmzüge aus dem Schrägliegehang unter dem Tisch				
Tiefe Kumpfböuge)				
Deulerhopp (Weite)				
Anzahl der Hochstrecksprünge (maximal)				
Sellspringen (Maximalzeit)				
Beine im Schwebesitz halten (Maximalzeit)				
Kumpfböuge aus der Bauchlage (Anzahl)				
Kumpfböuge aus der Rückenlage (Anzahl)				
Verhalten eines Stuhles mit beiden Händen (Maximalzeit)				
Treppenaufstieg aufwärts nach Zeit				
Ausdauerlauf (Zeit und Strecke)				

*) Grundstellung, Fußspitzen an der Vorderkante einer Stufe, Kumpfböuge vorwärts, Knie bleiben durchgedrückt, feste Haltung der Fingerspitzen wird gemessen.

„Sport frei“
Ihre Sportlehrer der Hauptabteilung Studentensport
Günter Hegewald und Heinz Baumann

Unser Sportvorschlag



Gräflk: Gabriele Tschinkel